



Rathaus



Festsaal des Löwenbräukellers

Die Namen der Preisträger anzuführen, ist nicht Raum. Auch die von den vereinigten Spiralfederfabriken gestifteten Guillaume-Preise konnten fast alle zur Verteilung gelangen.

Mehr noch dürften die erreichten Gütegrade interessieren: Bei Seechronometern war der Durchschnitt 8,3 (bei dem besten Stück 2,8), bei Deckuhren 10,6 (4,7), bei Taschenuhren I. Kl. 10,2 (3,4), bei Taschenuhren II. Kl. 8,9 (4,8).

Der Durchschnitt der Fehler betrug:

1. Mittlere Abweichung bei Seechronometern 0,081 Sek., Deckuhren 0,150 Sek., Taschenuhren I. Kl. 0,217 Sek., Taschenuhren II. Kl. 0,290 Sek.

2. Lagenfehler bei Deckuhren 0,47 Sek., Taschenuhren I. Kl. 0,70 Sek., II. Kl. 0,91 Sek.

3. Wärmefehler. Dieser wird in Neuenburg in zwei Teile zerlegt: a) Abweichung für ein Zenitgrad und b) Restbetrag, durch den der sekundäre Fehler charakterisiert ist. Nimmt man, um einen Vergleich mit anderen Prüfungen zu haben, von dem zweiten ein Zwanzigstel zu dem ersten, so ergeben sich ungefähr folgende Werte der Abweichungen für ein Zenitgrad: Seechronometer 0,030 Sek., Deckuhren 0,046 Sek., Taschenuhren I. Kl. 0,055 Sek., II. Kl. 0,115 Sek. — Fast zwei Drittel der Uhren waren überkompensiert.

4. Wiederaufnahme des Ganges bei Seechronometern 0,59 Sek., Deckuhren 0,59 Sek., Taschenuhren I. Kl. 0,78 Sek., II. Kl. 1,00 Sek. — Rund 60% der Uhren zeigten am Schlusse der Prüfung Neigung zum Nachgehen.

Zum Schlusse seien noch einige Gipfelleistungen genannt. Ein Chronometer von Nardin zeigte eine mittlere Abweichung von 0,038 Sek. In den einzelnen sieben-tägigen Perioden wurden hervorragende Ergebnisse erzielt, z. B. in 3 Perioden 0,01 Sek., in 34 Perioden 0,02 Sek. und in 68 Perioden 0,03 Sek.

Bei Chronometern mit elektrischem Kontakt konnte eine Verschlechterung der mittleren Abweichung um 0,02–0,18 Sek. festgestellt werden.

Seit 1926 werden in Neuenburg auch astronomische Pendeluhren geprüft. Es waren neun Uhren eingeliefert worden, von Zenith 4, von Favager 1, von der Uhrmacherschule St. Imer 4. Davon erhielten die fünf ersten ein Gangzeugnis, die 4 Uhren von Zenith zeigten einen barometrischen Koeffizienten von 0,018 bis 0,024 Sek., mittlere Variation 0,050–0,079, Unterschied zwischen den mittleren Gängen am Anfang und Ende der Prüfung 0,13 bis 0,33 Sek. Die entsprechenden Zahlen für Favager sind 0,009, 0,054, 0,85').

(VI 1/227)

1) Für die Preiserteilung in dieser Gruppe ist die mittlere Variation maßgebend. Bei luftdicht verschlossenen Uhren soll sie für den ersten Preis unter 0,30 Sek. bleiben, für den zweiten Preis unter 0,40 Sek.; bei offenen Uhren unter 0,70 Sek. Dementsprechend erhielten 3 der Uhren von Zenith und die von Favager einen Preis.

Dankschreiben der Staatsanwaltschaft Heidelberg an die UHRMACHERKUNST. Der UHRMACHERKUNST ging von der Staatsanwaltschaft Heidelberg folgendes Dankschreiben zu:

„Auf Grund der von Ihnen in der Zeitschrift UHRMACHERKUNST Nr. 19 vom 6. Mai 1927 gebrachten Abbildung und Beschreibung des Deckels einer bei einer unbekanntenen, bei Heidelberg gelandeten Leiche gefundenen Taschenuhr hat der Uhrmacher Alois Blank von Ettenheim (Baden) festgestellt, daß die in dem Deckel enthaltene Reparatur-Nr. 71684 B von Blank herrührt und daß die fragliche Uhr im Jahre 1916 von einem gewissen Emil Rieth aus Bruchsal in Reparatur gegeben worden ist.

Auf Grund dieser Mitteilung konnte mit Sicherheit festgestellt werden, daß es sich bei der Leiche um die Person des am 17. August 1901 in Bruchsal geborenen ledigen Schreiners Emil Rieth handelt, der Selbstmord verübt hat.

Ich spreche Ihnen für Ihre Unterstützung zur Aufklärung dieses Falles meinen verbindlichsten Dank aus.“ (VI 1/203)

**Hauptversammlung des Verbandes der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes.** In Donaueschingen fand die diesjährige ordentliche, gutbesuchte Hauptversammlung des Verbandes der Uhrenindustrie und der verwandten Industrien des Schwarzwaldes statt. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das vergangene Jahr 1926 für die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes ein Krisenjahr erster Ordnung war, was auch dadurch gekennzeichnet ist, daß die Arbeiterzahl gegenüber dem Jahre 1925 um mehr als 5000 Personen zurückgegangen ist und eine Erwerbslosigkeit im Schwarzwald herrscht, wie sie bisher nicht gekannt war. Auf dem Gebiet der Löhne und Gehälter ist unter dem Druck der schlechten Wirtschaftslage ein kleiner Abbau durchgeführt worden. Die Betriebe arbeiten alle mit verkürzter Arbeitszeit. Erst gegen Ende des Jahres hat sich die Geschäftslage gebessert. Durch das Inkrafttreten des Kündigungsschutzgesetzes für Angestellte sind ungefähr 50% derselben unter das Kündigungsschutzgesetz gefallen. Etwa 22% der Angestellten haben Anspruch auf eine sechsmonatige Kündigungsfrist, da sie über 12 Jahre in demselben Betrieb beschäftigt sind. Die dem Verband angehörigen Firmen haben im vergangenen Jahr einen eigenen Bestand von 1075 Werkwohnungen gehabt, was bei einer Beschäftigungszahl von 20000 Arbeitern als recht günstig anzusehen ist. Der Vorstand wurde in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Geschäftsführender Vorsitzender ist Rechtsanwalt Dr. Dienst (Donaueschingen). Am Schlusse der Hauptversammlung hielt ein Vertreter der Deutschen Lufthansa, A.-G., einen Vortrag über das Thema „Das Wirtschaftsgebiet des Schwarzwaldes im Sommerluftverkehr 1927.“

(VI 1/237)

**Ueberstunden-Abkommen in der Schmuckwarenindustrie.** Auf Grund des Arbeitszeitnotgesetzes haben Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften über die Höhe der Überstundenzuschläge stattgefunden, die zu einer Verständigung geführt haben. Vom 1. Juli ab beträgt der Überstundenzuschlag für die 49. bis 53. Stunde in der Woche 10 v. H., für die 54. und jede folgende Stunde 20 v. H., für Nachtarbeit und für Arbeiten an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 50 v. Hundert des jeweiligen Stundenlohnes. ■

(VI 1/230)

**Verschlechterung in der Pforzheimer Edelmetallwarenindustrie.** Wie aus Pforzheim berichtet wird, hat in der Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie der Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad weitere Abschwächung erlitten, die in einer Zunahme der Kurzarbeit von 54 Betrieben mit 504 Personen auf 96 mit 1702 Personen ihren Ausdruck fand. Das deutsche wie das Ausfuhrgeschäft liegt mit Ausnahme für einzelne Zweige